Partner im RedaktionsNetzwerk Deutschland

Bürgerbeteiligung

Aktion in der Niki-Promenade: Was sich Hannoveraner für ihre Stadt wünschen

Was kann man in Hannover anders machen? Was wünschen sich die Einwohnerinnen und Einwohner für ihre Stadt? Das Büro für wertschätzende Kritik sammelt in einem leeren Ladengeschäft zwischen Hauptbahnhof und Kröpcke noch bis Mitte Oktober Ideen für die Landeshauptstadt. Hunderte Anregungen liegen schon vor.

Jan Sedelies
07.10.2022, 12:24 Uhr

Hannover. Hannovers Radwege müssen dringend repariert werden. Es braucht mehr altersübergreifende Spielplätze. Und es werden generell mehr Räume für politische Bildung benötigt. Das sind nur drei Forderungen von Passanten, die im neuen Büro für wertschätzende Kritik in der Niki-de-Saint-Phalle-Promenade die Wände zieren. Das Büro versteht sich als neuartiges Beteilungsprojekt. Dort, wo normalerweise gegessen und konsumiert wird, können Menschen spontan über grundsätzliche Fragen ins Gespräch kommen. Dazu gibt es Kaffee und Kekse.

Fahrradwerkstätten und mehr Umarmungen

Seit Monatsbeginn sind schon Hunderte Forderungen, Beobachtungen und Wünsche analog an den Wänden und digital über einen Fragebogen gesammelt worden. Menschen fordern mehr unkommerzielle Angebote wie Fahrradwerkstätten, mehr Räume für Vereine und den Stopp des Ausbaus des Südschnellwegs. Aber auch einfach: mehr Umarmungen und Lachen.

Mehr Lachen und Begegnung: Ein großes Team um Jana Rodenbeck (v.l.), Maimuna Bah, Saeed Maissara, Sebastian Cunitz, Lesia Brezitska, Almut Maldfeld und Aleksandra Musiol sammelt Stimmen zu Hannover.

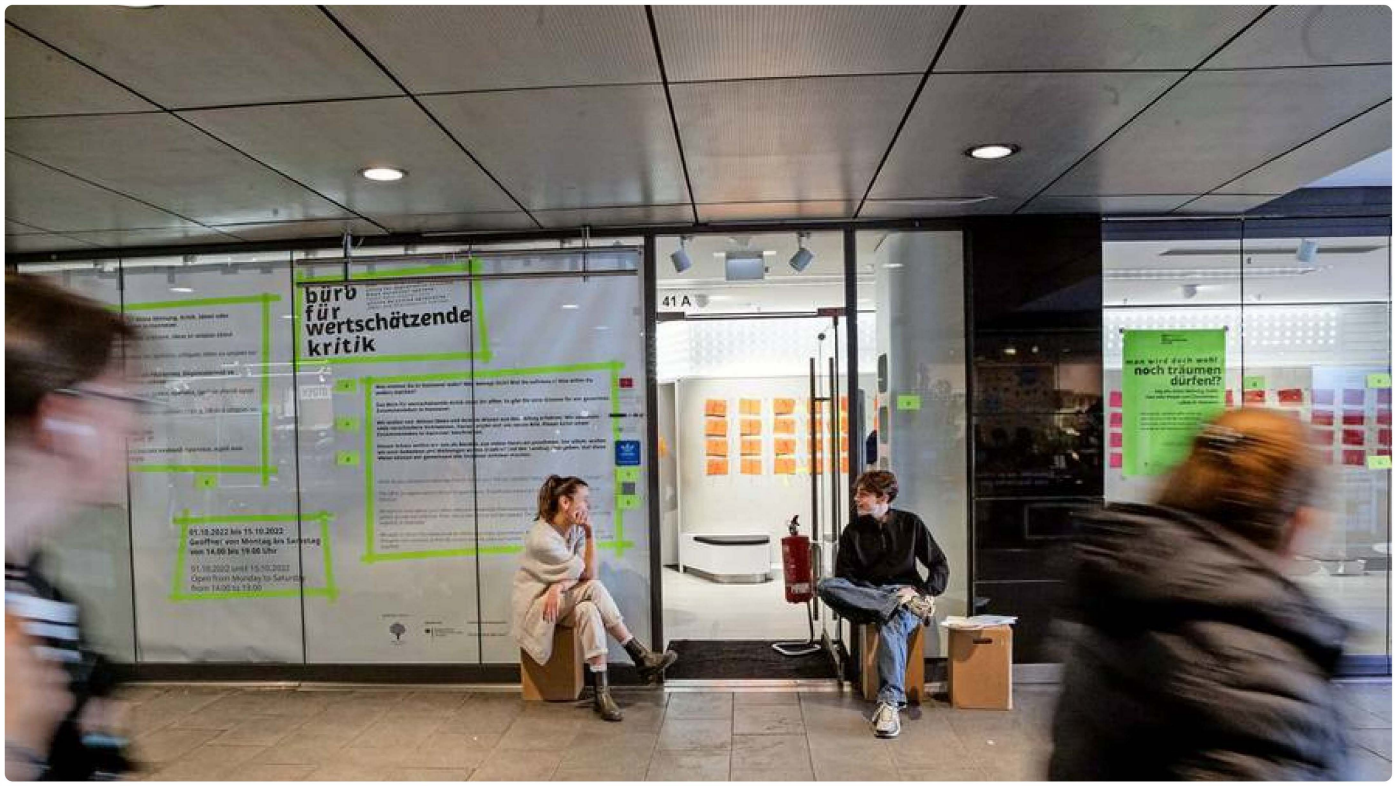
© Quelle: Katrin Kutter

montags bis sonnabends jeweils von 14 bis 19 Uhr möglich.

Die Idee zur Kritik- und Ideensammlung entstand im kürzlich mit dem Kulturförderpreis der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannover ausgezeichneten Cameo-Kollektiv. „Es gab ganz in der Nähe des Kröpckes mal eine Beschwerdestelle“, erzählt Initiator Sebastian Cunitz. „Wir wollten diesen Gedanken nutzen, um unterschiedliche Perspektiven auf die Stadt und das Zusammenleben zu sammeln.“ Menschen können einfach vorbeikommen und mitmachen.

„Menschen wünschen sich Räume für Treffen und Begegnungen“

Am Vorhaben beteiligt sich ein breites Bündnis von Institutionen. Der Freundeskreis Hannover, das KreHtiv Netzwerk, das MiSo Netzwerk, die Katholische Kirche, das Asphalt Magazin, die Lebenshilfe, STEP, Umbaja und viele weitere Einrichtungen werben für die Sammlung von Meinungen und das Kommunkationsangebot. „Das Projekt zeigt, dass sich die Menschen Räume für Treffen und Begegnungen wünschen. Ein Haus des Engagements wäre die passende Ergänzung zum Umweltzentrum und dem Haus der Wirtschaftsförderung“, sagt Almut Maldfeld vom Freiwilligenzentrum.



Eintreten und mitreden: Das Büro für wertschätzende Kritik lädt zur Beteiligung ein.
© Quelle: Katrin Kutter

Die Nutzung der Räumlichkeiten für zwei Wochen hat die Agentur für kreative Zwischenraumnutzung vermittelt. Bei der Finanzierung des Projektes halfen Bürgerstiftung und die Initiative Demokratie leben. Die Ergebnisse sollen dem Landtag und dem Rat der Stadt übergeben werden. Eingaben sind noch bis zum 15. Oktober von montags bis sonnabends jeweils von 14 bis 19 Uhr möglich.